Thomas PFEIFFER & Wolfgang DORNBERGER

Totfund eines besenderten Rotmilans *Milvus milvus* 2012 bei Markelsheim, Main-Tauber-Kreis

In der Umgebung von Weimar (Thüringen) werden seit 31 Jahren auf einer Fläche von knapp 600 qkm systematisch Untersuchungen an Rotmilanen durchgeführt. Seit 2002 werden neben der Nestlingsberingung, Fang von Altvögeln und teilweiser Markierung mit Flügelmarken auch Rotmilane mit Sendern (22-28 g) versehen (PFEIFFER 2009, PFEIFFER & MEYBURG 2009). Im Jahr 2007 war es erstmals möglich Rotmilane mit Solar-Satellitensendern auszustatten, die einen integrierten GPS-Empfänger besaßen und damit hochgenaue Ortungen liefern konnten (MEYBURG & PFEIFFER 2009). Von 2008 bis 2013 konnten durch Förderung der Europäischen Union und des Landes Thüringen im Rahmen eines ELER-Projektes der Weltarbeitsgruppe für Greifvögel und Eulen e.V. weitere 38 Rotmilane von Thomas Pfeiffer und Bernd-Ullrich Meyburg in der Umgebung von Weimar mit GPS-Telemetriesendern versehen werden.

Einer dieser Milane wurde am 11.04.2012 tot in einem Rapsfeld bei Markelsheim gefunden. Der Vogel hatte während des Frühjahrszuges längere Zeit nur Ortungen von der gleichen Position geliefert. Damit lag der Verdacht nahe, dass er umgekommen war. Durch die GPS-Ortung konnte der Fundort bis auf wenige Meter genau angegeben werden und Wolfgang Dornberger gelang es relativ schnell den Vogel zu finden.

Nachfolgend die Lebensgeschichte dieses Rotmilans: Er wurde am 24.06.2009 als Brutvogel in der Nähe seines Horstes bei Döbritschen im Kreis Weimar in Thüringen zum Zwecke der Besenderung gefangen. Das Alter und der Geburtsort sind nicht bekannt. Er erhielt den Ring EA 160253 der Vogelwarte Hiddensee und einen GPS-Solar-Satellitensender. Es handelte sich um das Männchen des Brutpaares. Beim Fang hatte es ein Gewicht von 913 g und eine Flügellänge von 505 mm. Die Weibchen sind beim Rotmilan etwas größer und schwerer, es gibt jedoch einen Überschneidungsbereich. Das Paar hatte drei Jungvögel im Horst auf einer Rotbuche, von denen zwei zum Ausfliegen kamen.

Auch im Jahr 2010 und 2011 versorgte das Männchen wieder seine Brut im gleichen Horst. 2010 wurde ein junger Rotmilan flügge. 2011 holte der Habicht *Accipiter gentilis* alle Jungvögel.

Da die Sender über eine Solarfläche mit Energie versorgt werden, liefern sie die meisten Ortungen im Sommer. Wenn die Sonne flacher steht, die Tage kürzer sind und häufig Wolken die Sonne verdecken, reicht die Energie nicht mehr aus, um den im Sender befindlichen Akku zu laden. Über den genauen Aufenthalt des Vogels ist dann nichts bekannt. Im Vergleich mit anderen Sendern lieferte der des tot aufgefundenen Rotmilanmännchens besonders wenig Ortungen in den Wintermonaten. So ist über sein Verbleiben außerhalb des Brutgebietes nur

wenig bekannt. Vom Winter 2009/2010 wissen wir, dass er am 24.02.2010 Südwest-Frankreich auf dem Zug zurück ins Brutgebiet durchquerte. 2010/2011 überwinterte er i n Spanien in der Provinz Huesca am Südfuß der Pyrenäen und war am 06.02.2011 bereits auf dem Heimzug. Im folgenden Winter gab es nur einen Hinweis, dass sich das Männchen Ende Februar auf dem Frühjahrszug in Frankreich befand. Der Vogel meldete sich dann wieder am 23.03.2012 aus der Umgebung von Markelsheim. Am 02. und 03.04.2012 lieferte er mehrere GPS-Ortungen von der Stelle, an der er (möglicherweise durch ein Tier) so gedreht wurde, dass der Sender von der Sonne bestrahlt wurde und damit ausreichend Energie für die GPS-Ortungen zur Verfügung stand. In der Regel treffen in Thüringen Rotmilane zwischen Mitte Februar und Anfang März schon wieder in ihren Brutgebieten ein.Der Horst in dem der tot aufgefundene Milan die letzten Jahre brütete, war auch 2012 wieder von Rotmilanen besetzt. Allerdings begann die Brut deutlich verspätet-typisch für Rotmilanpaare mit mindestens einem neuen Partner. Trotzdem wurden drei Jungvögel flügge.

Um die Todesursache zu ermitteln, unterzog Dr. Dieter Hass aus Albstadt das Rotmilanmännchen einer gründlichen Untersuchung. Er stellte fest, dass der Vogel vor seinem Tod einen guten Gesundheitszustand hatte, gut ernährt war und einen makellosen Gefiederzustand besaß. Der Röntgenbefund zeigte keine Schussverletzung. Er vermutet, dass der Vogel durch Vergiftung umgekommen ist, da der Tod weder durch mechanische oder elektrische Einwirkung verursacht wurde. Ein eindeutiger Nachweis war jedoch mehrere Wochen nach dem Tod des Rotmilans nicht mehr möglich.

Literatur

MEYBURG,B.-U. & T.PFEIFFER (2009): GPS-Satelitten-Telemetrie als neue Methode in der Forschung am Rotmilan *Milvus milvus*. Inform. d. Naturschutz Nieders. 29(3): 211.

PFEIFFER,T.(2009: Untersuchungen zur Altersstruktur von Brutvögeln beim Rotmilan *(Milvus milvus)*. Populationsökologie Greifvögel- und Eulenarten 6: 197-210.

PFEIFFER,T. & B.-U.MEYBURG(2009): Satellitentelemetrische Untersuchungen zum Zug- und Überwinterungsverhalten thüringischer Rotmilanen (*Milvus milvus*) Vogelwarte 47: 171-187.

Anschrift der Verfasser:

Thomas Pfeiffer, Rosenweg 1, D-99425 Weimar, E-Mail: thpfeiffer@gmx.net

Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten, E-Mail: w.dornberger@t-online.de.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 28-29

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Thomas, Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Totfund eines besenderten Rotmilans Milvus milvus 2012 bei Markelsheim, Main-Tauber-Kreis 28-29